

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 42 (1971)

Heft: 4

Buchbesprechung: 3 interessante Bücher für Weiterbildungskurse : auf dem Wege sein

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da sollten wir in uns gehen! Da befolgen wir leider weder Pestalozzi noch Gotthelf. Wir frönen einem möglichst bereits im Kindergartenalter beginnenden Wissenskult. Werden nicht mehr Menschen durch die Schulung als durch die Erziehung verbogen? Wieso erlauben wir unseren Kindern nicht mehr, Kinder zu sein? All die Aggressionen der Jugendlichen... sind sie nicht Ausdruck des Suchens nach Erleben der verdrängten Kindheit? Wie helfen wir? Durch Ver- oder Gebote? Durch ‚freie‘ Erziehung?

Schwierige Schüler?

«Neill sagt immer wieder, Summerhill ist keine Schule für schwierige Kinder.»

Unsere Heime beherbergen meistens keine «unbeschriebenen» Blätter; im Gegensatz zu Summerhill sind unsere Heiminsassen meist mehr oder weniger gezwungenerweise im Heim. Das ist für die Art der Erziehung ein entscheidender psychologischer Unterschied. In Summerhill muss nicht auf die soziale Eingliederung vorbereitet werden. Sein Ziel ist in erster Linie in der freien persönlichen Entfaltung enthalten. Unsere Heime sollten dies ermöglichen neben der Pflicht zur beruflichen und charakterlichen Lebensvorbereitung.

Engagierte Schulgemeinschaft

«Eine Klasse in Summerhill zählt im Durchschnitt um sechs Schüler. Eine Zeitlang war ich der einzige in der Biologieklassen. Ueber fehlende individuelle Betreuung konnte ich mich wirklich nicht beklagen. — Als Lehrer in Summerhill hat man einen Job rund um die Uhr.» Diese integrale Gemeinschaft — wo finden wir sie in unseren Heimen? Wir reden oft von Engagement und denken an Arbeitszeitverkürzung und Freiheit. Wir reden von Gemeinschaftserziehung, von Familiengruppen und sind jeweils froh, uns in unser Zimmer zurückziehen zu können! Was Neill verwirklicht, haben wir oft schon theoretisch als gut bedacht und praktisch als undurchführbar abgelehnt. Dieser Diskrepanz sollten wir zu «Leibe rücken», denn sie macht nicht nur unser Tun schwierig, sondern erschwert in sehr vielen Fällen das Erreichen eines vollen Bildungserfolges. Gruppenverkleinerung — Pflügenester — unbeschränkte Arbeitszeit, jedoch regelmässige grössere Ferienzeiten — konsequente Fünftage-Internatsheime — weitere Vorschläge...).

Wo bleiben unsere Ideale?

«Würde jeder eine Schule wie Summerhill besuchen und nach dieser Lehre leben, bestünde die Welt nicht länger aus schablonenhaften künstlichen Menschen, die lieber den Idealen ihres Landes folgen als ihren eigenen. Ihre Seelen sind vergraben in den Handschuhfächern ihrer jährlich neuen, jährlich grösseren und aufwendigeren Autos.»

Würden wir — so könnten oder müssten die Heimmitarbeiter in der Schweiz sagen — mehr nach den Idealen Pestalozzis leben, wir hätten keine Angst zu haben für die Seelen unserer Schützlinge. Weil wir aber mehr und mehr diese Ideale und Grundsätze einem unbe-

stimmten Modernismus geopfert haben, um «in» oder a-jour zu sein, sind wir in eine unheilvolle Unsicherheit hineingeschliddert. Wie wir am schnellsten herauskommen? Indem wir Mut aufbringen, um etwas Tapferes, etwas Ganzes zu wagen! Indem wir nicht ob neuen, unbequemen Ideen oder Vorbildern die Hände verwerfen, sondern dieses Neue mit unserem Alten (sofern überhaupt vorhanden) konfrontieren. Daraus kann eine neue Synthese, eine neue «Welt» erwachsen. Aber es braucht Mut (und zugegebenermassen auch viel Geld) und Wille zum Wagnis! -er

Auf dem Wege sein

3 interessante Bücher für Weiterbildungskurse

Walter J. Schraml:

Einführung in die Tiefenpsychologie

238 Seiten, Linson, Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart.

Endlich ein Buch, dem es gelingt, die Grundlagen und Grundansichten der Tiefenpsychologie und der verschiedenen Schulen verständlich darzulegen und uns einen Ueberblick über die vielfältigen Probleme der tiefenpsychologischen Erkenntnisse zu geben. Der Verfasser unternimmt das Wagnis, wissenschaftliche Ergebnisse und Hypothesen für den Laien verständlich darzustellen, wobei er sich hütet, die Schwierigkeit im Erfassen dieser tiefster Anliegen durch Vereinfachungen zu entstellen. Das Buch ist so ein eigentliches Lehr- und Informationswerk für Tiefenpsychologie geworden, das wohl durch kursorische Besprechung am meisten Gewinn erbringen würde. Insbesondere ist das Kapitel, das den Unbewussten emotionalen Beziehungen und Störungen zwischen Lehrer/Erzieher-Schüler gewidmet ist, von besonderer Bedeutung für jeden in der Erziehungs- und Schulungsarbeit stehenden Menschen.

Rudolf Dreikurs:

Grundbegriffe der Individualpsychologie.

180 Seiten, engl. brosch., Klett-Verlag, Stuttgart.

Der Verfasser von «Kindern fordern uns heraus» und «Psychologie im Klassenzimmer» gibt uns in diesem neusten Buch einen Ueberblick über Wesen und Ziele der Individualpsychologie Adlers. Auf diesen Ansichten und Erziehungsmethoden beruht die erfolgreiche Arbeit von Professor R. Dreikurs seit drei Jahrzehnten. Viele Begriffe werden geklärt: «Machtkampf», «Minderwertigkeitskomplex», «Ueberkompensierung». Adler und Dreikurs sehen den Menschen vor allem als soziales Wesen, als Glied einer Gemeinschaft. Die daraus entwickelte Erziehungslehre geht von der «Gleichwertigkeit» aller menschlichen Wesen aus, was gleiche Rechte, aber auch gleiche Pflichten bedeutet. «Wir sind heute in der Mitte einer revolutionären Welle,

die uns an das Jahr 1848 erinnert. Damals kämpfte man für die politische Gleichwertigkeit. Diese ist heute weitgehend eingeführt; jetzt aber kämpft man für die soziale Gleichwertigkeit, für das Recht der Mitbestimmung, nicht nur mit dem Wahlzettel, sondern in allen Beziehungen, wo die Ueberlegenheit der Autoritäten nicht mehr anerkannt wird. Wir sehen die Folgen in der Erziehung, zunächst in den Hochschulen, von da aus immer weitere Kreise der Jugend erfassend, und schliesslich auch in allen anderen Institutionen. Wir stehen vor der Geburt einer neuen menschlichen Gesellschaft, die wirklich demokratisch sein wird, da sie anstelle von Unter- und Ueberordnung nur Mitmenschen und Mitarbeiter kennen wird.» Jeder Pädagoge wird grosse Bereicherung bei der Lektüre dieses Buches erfahren.

Hans Aebli:

Psychologische Didaktik

180 Seiten, engl. brosch., Klett-Verlag, Stuttgart.

Jean Piaget, Professor für Psychologie an der Universität Genf, ist der zurzeit führende Entwicklungspsychologe. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die geistige Entwicklung des Kindes. Professor Hans Aebli, seinerzeit Assistent von Piaget, unternimmt es nun, die Forschungen seines Lehrers in leichtverständlicher Art zusammenzufassen. Er versucht, die Erkenntnisse Piagets für den Unterricht in der Praxis fruchtbar zu machen; «denn es ergibt sich, dass ein sehr viel besserer Unterricht möglich ist, wenn man die sorgfältigen entwicklungspsychologischen Erkenntnisse von den verschiedenen geistigen Entwicklungsphasen des Kindes in der Schulpraxis berücksichtigt.» Hans Aebli's Buch gibt viele Anregungen, Beispiele und Hinweise für eine befriedigendere Schularbeit und begründet immer wieder die auch heute so geforderte «Individualisierung der Arbeit in der Schule».

Auf dem Wege sein..., dazu möchten die oben besprochenen Bücher verhelfen. Es sind nicht die neuesten Hits, sondern Werke, die sich bereits bewährt haben und keinesfalls veraltet sind. Fortbildung darf nicht anhand der Besteller betrieben werden (wir sollten sie allerdings auch kennen!), ansonst wir uns ja recht schnell im Ueberangebot von psycho- und pseudo-psychologischer Werke verirren würden, was zu einem unverantwortlichen Zickzack-Kurs im Erziehen und Schulen führen müsste. Doch sollten wir vermehrt wertvolle Neuerscheinungen und ältere Standardwerke lesen und gemeinsam besprechen. Die Lektüre von pädagogischen Werken war während der Schulzeit oft langweilig und reichlich theoretisch — jetzt, in der Verbindung mit der alltäglichen Praxis, kann uns die Lektüre zu noch tieferem Verständnis und zu noch verständnisvollerer Erfassung verhelfen. Diese Verbindung von Theorie und Praxis müssen wir fordern und fördern, da nur sie uns vor Fehlschlüssen, Fehlhaltungen und Fehlhandlungen bewahren kann. Nur wenn wir unser praktisches «Tun» stets mit den theoretischen Erkenntnissen sichern, oder umgekehrt, nur wenn wir stets unser einmal gelerntes Wissen richtig in der Praxis anzuwenden bestrebt sind, ist unser pädagogisches Wirken verantwortungsbewusst und dann auch wirksam.

nn

Beratungs- und Vermittlungsstelle des Vereins für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen VSA

Stellenanzeiger

der Beratungs- und Vermittlungsstelle des VSA

Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Ecke Seefeldstr., Tramhaltestelle Kreuzstrasse. Tel. (051) 34 45 75. Postcheck 80 - 28118.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 8 % eines Brutto-Monatslohnes

Arbeitnehmer: Einschreibgebühr Fr. 10.—. (Keine Vermittlungsgebühr.)

Stellen-Inserate sind ausschliesslich an das Sekretariat, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, zu richten.

**Annahmeschluss für Inserate
am 25. des Vormonats**



Offene Stellen

Die mit /I bezeichneten offenen Stellen sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

Gesucht werden:

NW = Nord-Nordwest- und Westschweiz: Aargau, Baselstadt/Baselland, Bern, Genève

285-NW von Sonderschulheim im Kanton Bern **Leiterin** der internen Hauswirtschaftsschule (Einführung von 6 bis 8 geistig behinderten, schulentlassenen Mädchen in die Haushaltarbeiten); ferner **Weblehrerin/Werklehrerin**.

286-NW von kantonalem Erziehungsheim im Kanton Bern **Lehrerin** und **Lehrer**.

I/287-NW für die Leitung des kantonalen Heims für Schulkinder Gute Herberge in Riehen (mit Heimsonderschule) **Heimeltern** mit pädagogischer Erfahrung (Heimleiter mit Lehrerdiplom und heilpädagogischer Zusatzausbildung).

I/288-NW von Stiftung Bächtelen für Anlehrheim für Jugendliche frohmütiger, erzieherisch befähigter **Gruppenleiter**, wenn möglich mit fürsorgerischer oder heilpädagogischer Ausbildung.

I/289-NW von kantonalem Kinderbeobachtungsheim Langenbruck **dipl. Erzieherin**, evtl. **Gehilfin** mit Ausweis und praktischer Erfahrung, als Ablöserin.

I/290-NW von kantonalem Erziehungsheim zur Hoffnung, Riehen, **Gruppenleiterin-Erzieherin** für Mädchengruppe in separatem Gruppenhaus. Freude an selbständiger Arbeit und Geschick im Anleiten von Praktikanten.

291-NW von Kinderbeobachtungsstation Rüfenach **Erzieherin** mit Interesse an heilpädagogischen Aufgaben für eine Gruppe von schulpflichtigen Kindern.